

[Karl May]

Zuschreibung des Gedichts an May ist unsicher

»Da liegt der Maure unter Palmen«

(1876)

Da liegt der Maure unter Palmen,
Vom Sonnenbrand herbei geführt;
Das Dromedar nascht von den Halmen,
Die noch der Samum nicht berührt.
5 Da trinkt das Gnu sich an der Quelle,
Der lebensfrischen, voll und satt,
Da naht verschmachtet die Gazelle,
Vom wilden Jagen todesmatt.
Da geht der Löwe nach der Beute,
10 Der König, kampfesmuthig aus,
Und in die unbegrenzte Weite
Brüllt er den Herrscherruf hinaus.
Und Mensch und Thier, Gnu und Gazelle,
Sie zittern vor dem wilden Ton
15 Und jagen mit Gedankenschnelle,
Entsetzt, von Furcht gepackt, davon.

Textnachweise:

A Karl May, »Geographische Predigten. 5. Mensch und Thier«, in
Schacht und Hütte (Dresden), 1. Jahrgang, Nr. 32 (1876), S. 254-256,
hier: S. 255. — *Der Text wurde übernommen aus www.zeno.org.*

- B ders., »Unter Würgern. Abenteuer aus der Sahara«, in *Deutscher Hausschatz in Wort und Bild*, 5. Jahrgang, Nr. 41 (1879), S. 644–654, hier: S. 647.
- C ders., aus dem 10. Kapitel des Romans »Die Liebe des Ulanen«, das Gedicht in: *Deutscher Wanderer. Illustrierte Unterhaltungs-Bibliothek für Familien aller Stände* (Dresden), 8. Band, Lieferung 100 (1885), S. 1590.
- D ders., *Orangen und Datteln. Reisefrüchte aus dem Oriente* (= Carl May's gesammelte Reiseromane, Band 10), Freiburg i.Br. 1894, S. 63 [in *Die Gum*, 2. Assad-Bei, der Herdenwürger].
- E ders., *Die Liebe des Ulanen. Original-Roman aus der Zeit der deutsch-französischen Kriege*, Band 5, Dresden 1902, S. 1853.

Varianten, die rein orthographischer Natur sind (z.B. todesmatt/todtesmatt) oder nur die Zeichensetzung betreffen, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.